

Filter für alle!

05.05.2015

Zugegeben, nicht viele können mit dem Namen **Robert Keeley** etwas anfangen, der Autor dieses Artikels will sich da gar nicht ausschließen. Im Zuge der Wiederauferstehung der Pedalboards aber bekommt dieser Name eine immer größer werdende Bedeutung, denn die Firma **Robert Keeley Electronics** fertigt im Firmensitz Edmond/Oklahoma (USA) Boutique-Effektpedale, die so langsam aber sicher das europäische Festland und somit unsere Pedalboards erreichen. Darüber hinaus werden bei **Keeley** auch Modifikationen für diverse Boss und Ibanez Pedale angeboten. Ja, sogar bereits modifizierte Geräte bietet der Shop an.

Ansonsten ist das Angebot an Effekten des Herstellers schlicht überwältigend, für alle audiophilen Wünsche gibt es eine Lösung – und meist noch in sehr auffälligem Custom-Design dazu. Wir haben uns für eine erste Kontaktaufnahme mit den Geräten aus dem Hause **Keeley** mal für den **Keeley Neutrino Envelope Filter** entschieden. Ein Effektpedal, das neben einem Touch-Wah-Effekt auch noch weitere Überraschungen im Filter-Bereich bieten soll.



— Keeley Neutrino Envelope Filter —

Facts & Features

Der Trend in der Branche geht eindeutig in Richtung Miniaturisierung, bei *Keeley Electronics* zeigt man sich aber davon eher unbeeindruckt und produziert die Pedale in gewohnten und bewährten Maßen und Bauformen. So präsentiert sich unser Testgerät in den „Pedalboard freundlichen Dimensionen“ von 112 x 58 x 30 mm bei einem Gewicht von knapp über 500 Gramm – das liegt dann schon recht satt in der Hand und auf dem Board! Allerdings wurden die Audiobuchsen für In- und Output an die Seite des Gerätes gesetzt, somit muss man also noch etwas Platz mit einkalkulieren oder eben mit Winkelsteckern arbeiten.



— Linke Seite mit der Output-Buchse —

Das weiß lackierte Stahlblechgehäuse mit der aufgedruckten Sinuskurve erscheint im Design fast schon konservativ, betrachtet man sich mal die weiteren Kreationen von *Keeley* in deren Webshop. Zusammen mit den drei blauen Potikappen wirkt die Optik des *Neutrino Envelope Filter* schon fast irgendwie „80s“, ohne jedoch den „Custom Shop Touch“ zu verlieren.

Unweit der Input-Buchse auf der rechten Seite macht ein kleiner Schalter neugierig, der etwas versenkt in einer Öffnung des Gehäuses angebracht wurde. Mit ihm wird festgelegt, ob der Wah-Effekt nach dem Anschlagen der Saiten mit Öffnen oder Schließen reagieren soll – ganz so, als ob man bei einem konventionellen Wah-Pedal den Fuß nach dem Anschlagen der Saiten hebt oder eben senkt. Etwas fummelig wirkt der Zugang zu dem Mini-Switch schon, dafür steht aber auch nichts über, was im Falle eines Falles auch mal abbrechen könnte.

Den Abschluss der vorhandenen Buchsen am *Keeley Neutrino Envelope Filter* bildet der Pin für ein 9-Volt-Netzteil aus der Ibanez/Boss Kategorie, der an die Stirnseite des Pedals gesetzt wurde. Batterie geht aber auch, allerdings muss zu deren Wechsel die komplette Unterseite mit den vier Kreuzschlitzschrauben abgenommen werden. Trotzdem schön, dass sich im Lieferumfang bereits eine (eingesetzte) Batterie befindet. Leider nicht dabei ist aber ein passendes Netzteil.



— Die rechte Seite mit der Input-Buchse und dem Filter Up/Down Wahschalter —

Die bereits angesprochenen drei Potis dienen zum Einstellen des Eingangspegels (GAIN), zur Bestimmung der Effektintensität (PEAK) und zur Auswahl des Filtertyps (Lowpass, Bandpass und Highpass). Zusätzlich kann mit einem Zweifach-Mini-Switch darüber entschieden werden, ob das Tiefen- oder aber das Höhenspektrum des ausgewählten Filters angetriggert werden soll. Last, but not least dient ein robuster Metallschalter zum Aktivieren des Pedals, dessen Betriebsbereitschaft über eine kraftvoll strahlende, blaue LED bekannt gegeben wird.



— Zugang zur Batterie gibt's nur nach Lösen der vier Schrauben —

Die komplette Konstruktion hinterlässt einen sehr soliden Eindruck. Die Potis, Buchsen und die zwei Schalter sind fest mit dem Gehäuse verschraubt und sollten dem neuen Besitzer lange Freude bereiten. Sollte man ja auch erwarten können, bei einem Verkaufspreis von knapp 250,- Euro. Aber was tut man als Gitarrist nicht alles, um gegen den Mainstream zu schwimmen? Auf der Suche nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten ist uns schließlich kein Opfer zu groß. Und damit ab zum Soundcheck mit dem Kistchen!

Sound & Praxis

Egal ob im Effektweg eines Amps eingeschleift oder als Vorschaltgerät: Der *Keeley Neutrino Envelope Filter* macht einen verdammt guten Job! So sind nicht nur die Eckfrequenzen der Filter gut gewählt, auch packt das Signal „kräftig zu“ und besitzt dabei eine sehr organische Wärme. Zur Selbstoszillation der Filter reicht es dabei zwar nicht, dafür aber wird das Signal absolut verzögerungsfrei angesprochen und wiedergegeben, was natürlich bei besonders schnell gespielten Licks von enormer Bedeutung ist.

Dabei kann man das Nebengeräuschverhalten als befriedigend bezeichnen, zumindest was den Einsatz an einem Gitarrenamp betrifft. Am Mixer angeschlossen ist bei höheren Gain-Einstellungen allerdings schon ein deutliches Rauschen wahrnehmbar. Und dann könnte das beim Einsatz des Gerätes im Signalweg eines Synthesizers im Studio schon Nerven kosten. Denn laut Hersteller soll der Einsatzbereich des *Keeley Neutrino Envelope Filter* nicht nur ausschließlich auf Saiteninstrumente beschränkt sein. Nein, auch Synthesizersounds können sich mit dem kleinen Kistchen aufblasen und modulieren lassen.



— Simple Bedienung, cooler Sound —

Das Gerät einfach nur als simples „Touch-Wah“ abzutun, wäre der Sache bei Weitem nicht gerecht. Denn durch das extrem sensible Trigger-Verhalten und das fein aufgelösten Filter ist es auch locker möglich, dem Pedal verblüffend gut klingende Clavinet- oder Basslinien zu entlocken. Ein ruhiges Händchen beim Einpegeln des Eingangssignals und des PEAK-Potis vorausgesetzt, werden auch Stoner Rock Fans ihre Riffs mit diesem Kästchen enorm aufblasen können, da bekommt der verzerrte Sound noch mal eine ganz andere Färbung! Der Kreativität sind hier wirklich kaum Grenzen gesetzt, mit jedem Millimeter Bewegung der beiden Potis GAIN und PEAK entstehen neue und dabei zum Teil sehr kreative Klangfacetten.

[HPF Overdrive](#)

[LPF Clean](#)

[LPF Gain & Peak Medium](#)

[LPF Overdrive](#)

[Bandpass Clean Picking](#)

Fazit

Die anfängliche Skepsis bezüglich des Verkaufspreises von rund 250,- Euro für ein Touch-Wah löste sich schon gleich nach den ersten angeschlagenen Akkorden in Luft aus den Speakern auf. Das **Keeley Neutrino Envelope Filter** ist der beste Beweis dafür, dass es sich immer wieder lohnt, jenseits der Mainstream-Pfade zwischen Boss, Line6 oder DigiTech nach neuartigen Sounds Ausschau zu halten. Auch wenn der Preis für einen einfachen Bodentreter schon recht happig ist.

Minuspunkte gibt es nur für das Rauschverhalten zu erteilen, das sich gerade bei höheren Gainsettings negativ bemerkbar macht. An einem Gitarrenamp mit seinem „natürlichen Grundrauschen“ sollte das nicht weiter ins Gewicht fallen, in einer Studioumgebung und/oder als Session-Tool hinter einem Synthesizer vielleicht schon.

Sounds: PRS Custom24 Anniversary, Bugera V22, Shure SM57, Logic Audio

Plus

- Sound
- Kreativitätsfaktor
- drei auswählbare Filtertypen
- Verarbeitung

Minus

- Rauschen bei höheren Gain-Einstellungen
- kein Netzteil im Lieferumfang

Preis

- Ladenpreis: 249,- Euro